**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 56 (1930)
**Heft:** 46: Kind von Heute

**Artikel:** Junge Mädchen rund um sechzehn
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-463599

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Junge Mädchen rund um sechzehn

Anläßlich unserer Sondernummer haben wir über dieses Thema eine Rundfrage veranstaltet.

Klara K....t schreibt:

In ihrer Art sind sich die Kinder gleich geblieben — heute wie früher setzen sie ihren Ehrgeiz darein, es den Erwachsenen möglichst gleich zu tun. — Wer sich über die unverschämte Anmaßung der Großen schon gewundert hat, kann über die Frechheit ihrer kindlichen Nachahmer nicht weiter erstaunt sein, und wer die Skrupellosigkeit eben dieser Großen recht bedenkt, darf sich bloß wundern, daß die Kleinen hierin nicht noch mehr leisten. So ist denn das Kind von Heute der treffliche Spiegel der Erwachsenen von Heute und die perfekte Demoralisation und der grenzenlose Snobismus unserer Zeit erfährt bei ihnen seine glänzende Karikatur.

Was nun die jungen Mädchen betrifft, so versteht sich aus dieser Psychologie ihr ganzes Verhalten von selbst. Das anmaßende Benehmen, das mondäne Bestreben, die materielle Tendenz und die moralische Unbesorgtheit sind durchweg die reflektierten Eigenschaften der modernen Frau. Bei alledem aber bleibt das junge Mädchen im Grunde doch das Kind, das es ist, aus welchem Gegensatz sich dann die lächerlich-tragische Wirkung seiner Erscheinung ergibt.

H. Rex dagegen:

Junge Mädchen sind rührend. Besonders wenn sie sich bemühen, schön zu sein und sich zu diesem Zweck die Augenbrauen ausreißen — ich habe versucht, das nachzumachen und mir ein Brauenhaar ausgezerrt — es ist furchtbar schmerzhaft.

Auch das Rauchen bewundere ich an den jungen Mädchen. Habe schon beobachtet, wie so ein Kind mit Tränen in den Augen sein Zigarettchen fertig rauchte und dann ganz blaß hinausging.

Was mich aber geradezu begeistert, sind die zu kleinen Schuhe, die sie tragen. Nicht daß ich für zu kleine Schuhe schwärmte. Oh nein. Jeder, der einmal zu enge Schuhe gehabt hat, weiß, was das für eine Qual ist. Aber junge Mädchen tragen freiwillig solch enge Schuhe. Davon kriegen sie dann Hühneraugen, und das ist weiter nicht merkwürdig. Wieso sollten Hühner keine Hühneraugen kriegen.

Besonders versessen bin ich auf Mädchen mit Pelzmänteln. Pelzmäntel sind nämlich sehr zweckmäßig für eine alte Frau, die beständig kalt hat.

Ablehnend verhalte ich mich gegen Reformmädchen. Das sind solche, die für mehr Sonne im Herzen schwärmen und Bircherwürstchen und ähnliche fromme Speisen essen. Auch zerren sie sich keine Augenbrauenhaare aus. Schminken sich nicht und sind zudem gegen alle Gifte, also auch gegen den Tabak. Solche Mädchen sind mir irgendwie peinlich. Ich finde, die gehen denn doch zu wenig weit.

Mein Ideal liegt in der Mitte. Mit kleinen Füßen aber ohne Hühneraugen. Nichtraucher. Eigener Teint. Originallippen. Ohne Pelzmantel. Mit einem Wort: So ein Mädchen, wie es heute keines gibt.

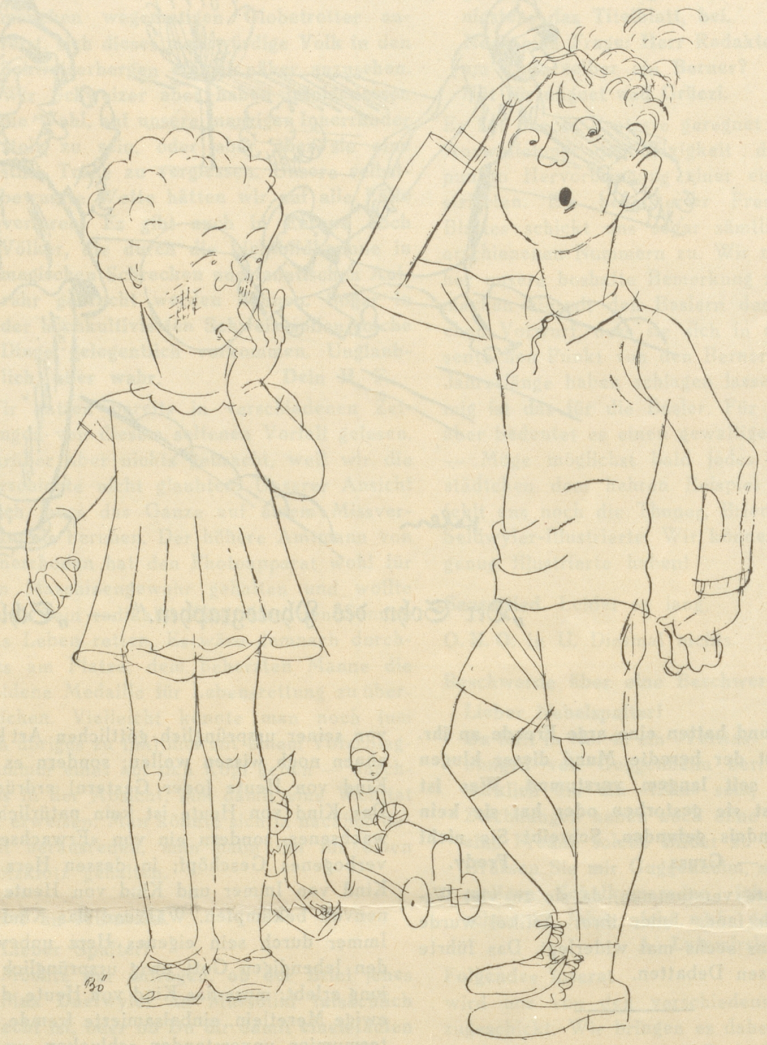
Unser stud. phil. meint:

Mädchen um sechzehn kenne ich nur wenige. Bei diesen allerdings fällt mir auf, daß sie reifer und nüchterner sind, als manche um zwanzig. Vielleicht hats diese Generation an sich.

Ein angehender Arzt:

Ich fragte eine fünfzehnjährige Range, ob sie auch mal zu heiraten gedenke. — Sie

## Das Spiel beginnt



**„Du Trudi, wollen wir Vater und Mutter spielen?"**
**„Ja, fang du an, Hans."**
**„O ich Schaf, warum habe ich geheiratet!"**

nickte. — Ich fragte weiter, ob sie sich auf die Ehe freue? Sie antwortet: Oh ja, besonders auf die ersten vierzehn Tage.

Eine Sechzehnjährige, die bereits einen ganzen Chor von Verehrern hatte, gestand mir auf eine diesbezügliche Frage mit verblüffender Offenheit: Ich mache mir eigentlich nichts aus ihnen, aber ich lerne doch dabei, wie man die Männer behandeln muß.

Eine andere Sechzehnjährige, die ich gefragt hatte, was sie von den Männern halte, meinte mit resignierter Bewegung: Ach Gott, sie sind sich doch alle gleich.

Ich schwankte lange, ob ich solche Gesten, solche Worte, als Naivität und Altklugheit abtun solle; — wenn ich aber den Ernst bedenke, der mich aus solchen Szenen immer wieder anspricht, so will mir dieses nicht genügen. Ich glaube vielmehr, es liegt eine bittere Resignation in solchen Worten. Die ganze verhaltene Romantik der Jugend sucht in diesen Zynismen schützende Zuflucht. Es steckt viel kluges Vorbeugen gegen Enttäuschung in dieser Methode und das spricht für gute Art und klare Einsicht. Aus den sozialen und moralischen Wirren der Nachkriegszeit kristallisiert sich heute ein neuer Typus heraus: Ein Vertreter neuer Sachlichkeit. Er sucht die natürliche Linie wieder zu finden, und man stoße sich daher nicht allzusehr daran, wenn er das Nüchterne vorläufig noch zu sehr betont.

---

## Lieber Nebelspalter!

**Der Bub von unserm Nachbar, der Sekundarschüler Hans, war im Kino. Er hat leichtgeschürzte Tänzerinnen gesehen und er brannte darauf, von den glatten Beinen, von den sauglatten Beinen der Girls zu erzählen.**

**Er rennt also aus der flimmerigen Bildungsstätte nach Hause, landet mit gerötetem Kopf in der Stube und beginnt. Plötzlich bemerkt er aber den fünfjährigen Maxli in einer Stubenecke, unterbricht sich und sagt zum Vater: „Hm, d'Stube isch nüd gwüscht!"**

**Und während sich der harmlose Papa verwundert den Stubenboden anschaut, meldet sich der Maxli aus seiner Ecke: „Etz gang i z'Tratz nöd use!"** M. Sch

*

Frage ich den vierzehnjährigen Heini: „Na, was willst du werden?"

Sagt der kleine Mann: „Blasiert, radikal und dann Bonze!"

---


Kirsch-Dettling

garantiert reingebranntes Qualitätskirschwasser

*Arnold Dettling, Brunnen*

Gegründet 1867


## Zehn Gebote für Erzieher

Eine schweizerische Zeitschrift, die sich an die Eltern wendet, hat ein Preisausschreiben über „10 Gebote für Erzieher" erlassen. Ich habe mich an diesem Preisausschreiben mit folgendem Beitrag beteiligt. Er ist in erster Linie für Väter und die es werden wollen berechnet:

1. Schaff dir ein Auto an. Dein Sohn wird dich sonst als einen Trottel ansehen.
2. Vergiß auch das Sportflugzeug nicht. Deine Kinder werden dir alsdann bereits etwelche Sympathien entgegenbringen.
3. Am besten aber tust du, ihnen sowohl Auto als Flugzeug zu schenken. Dein Sohn wird dich alsdann einigermaßen gelten lassen und dich dann und wann einladen, d. h. wenn seine Freundin absagt oder wenn er kein Geld mehr hat.
4. Wenn du alsdann mit eben diesem fünfzehnjährigen Herrn und seiner Freundin resp. mit deiner vierzehnjährigen Tochter und ihrem Galan ausfährst, so verhalte dich diskret. Zahle, ohne mit der Wimper zu zucken und zeige dich überhaupt als ein Mann von Welt.
5. Sage nie: Ich habe kein Geld. Das kann die Jugend von heute nicht verzeihen. Sie werden dich sonst fragen: Warum hast du uns denn auf die Welt gestellt?
6. Rate deinen Kindern dringend davon ab, Theater, Konzerte und Gemäldegalerien zu besuchen. Nimm sie vielmehr so früh wie möglich, am besten schon im Säuglingsalter, regelmäßig in den Kino. Dort werden sie die nötige Widerstandskraft gegen geistige Versuchungen finden, die sie auf die schiefe Ebene der Armut bringen könnten.
7. Bring deinen Kindern soviel als möglich illustrierte Zeitungen mit nach Hause. Die Schönheitskonkurrenzen, die dicksten, dünnsten, berühmtesten, schönsten, verbrecherischsten Männer und Frauen der Welt, die Bilder der Sportsgrößen und der Paläste der Kinostars werden sie schon früh dazu bringen, die Weiterentwicklung der Welt und ihren tiefen Sinn freudig zu bejahen.
8. Wenn du deinen männlichen Nachkommen unbedingt eine geistige Anregung verschaffen willst, die Sie nicht zu sehr von den hehren Pflichten des Alltags abzieht, melde sie bei einer politischen Partei an.
9. Gib dir keine Mühe, deine Kinder sexuell aufzuklären. Solltest du aber selbst auf diesem Gebiet dann und wann Schwierigkeiten begegnen, so wende dich vertrauensvoll an sie. Sie werden dir jeden gewünschten Aufschluß geben.
10. Gräme dich nicht, wenn sich deine Kinder trotz deines Entgegenkommens und deiner erstklassigen Erziehungsmethoden von dir lossagen. H. K.

*

## Schulbuben-Liebespoesie

**In einem alten Schulbuch finde ich folgendes Fragment einer Schüler-Liebeserklärung aus meiner Jugendzeit:**

**Du siehst grad aus wie jenes Bild,**
**das ich Dir einmal zeigen will,**
**die rosigen Oehrchen bekränzt und geschmückt,**
**mit braunen, krausen Haaren**
**ich bin so ganz entzückt.**
**Oh Dorchen, mein Herzchen, wie lieb ich Dich doch,**
**oh'n Dich wär das Leben ja nichts als ein Joch!**
**Du bist nun ein für allemal, mein allergrößtes Ideal!**

**Mein Töchterchen aber erhielt gestern folgenden Vers:**

**Dora.**
**Schlankrassige Beine**
**Hüftengang**
**goldtoniger Körper.**

**Du kleine Hexe**
**mich hat's.** Frau Riri